

Wilhelm Wessel / Irmgart Wessel-Zumloh e.V.

1. Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal
Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn

Rundbrief Nr. 40 - März 2013

Abschied von ZEN 49

Auf der art Karlsruhe traf man sie alle wieder: Rolf Cavael, K.O. Götz, Fritz Winter, Bernard Schultze, Conrad Westphal und die anderen Mitglieder und Gäste der Gruppe ZEN 49, die in der am 17. März zu Ende gegangenen Ausstellung der Villa Wessel zu sehen waren. Der Wessel-Verein dankt der Münchner Galerie Maulberger ausdrücklich für ihr Engagement, das diese hochkarätige und viel beachtete Ausstellung in der Villa Wessel ermöglichte.

Unsere nächste Ausstellung...

gilt den Arbeiten von Birgit Jensen (Düsseldorf), die auf neue und ungewöhnliche Weise dem Thema der Stadtlandschaften gewidmet sind, das sie, in einer Kombination von fotografischer und digitaler Technik, in Verbindung mit dem Siebdruckverfahren behandelt. 1992 wurde sie mit dem Förderpreis der Stadt Düsseldorf ausgezeichnet. Die Ausstellung wird am Freitag, 12. April, 19 Uhr in der Villa Wessel eröffnet.

Leiko Ikemura in Karlsruhe

Am 9. März begann in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe eine Ausstellung unter dem Thema „i-migration“ der Iserlohner Kunstpreisträgerin von 2007. Die japanische Bildhauerin und Malerin stellte von November 2007 bis Januar 2008 in der Villa Wessel aus, bei welcher Gelegenheit die Sparkasse der Stadt Iserlohn die Plastik „man with a humming bird“ ankaufte. Die Karlsruher Kunsthalle zeigt einige der in sich versunkenen anonymen Figuren, dazu eine Reihe neuer Aquarellzyklen, die sich mit den Katastrophen des 20. und 21. Jahrhunderts beschäftigen, einer neuen Dimension in der Arbeit der Künstlerin. (Bis zum 16. Juni, täglich, außer Montag, vom 10-18 Uhr). Zur Ausstellung erschienen, neben dem ausführlichen Katalog, zwei Editionen.



Unser Bild zeigt die Künstlerin mit Arnulf Rainer (lks) und Klaus Mecherlein

Vortrag

über Alfred Flechtheim im KEO Hagen

Zusammen mit dem Verein der Freunde des Osthaus Museums, dem Verein der Freunde des Emil Schumacher Museums, des Karl Ernst Osthaus-Bundes und der Hagener Van de Velde-Gesellschaft lädt der Wessel-Verein zu einem Vortrag von Professor Dr. Ottfried Dascher über das Thema

„'Es ist was Wahnsinniges mit der Kunst!' Alfred Flechtheim, Sammler, Kunsthändler, Verleger“

am Donnerstag, 25. April, 18.30 Uhr, im Osthaus Museum in Hagen, ein. Dr. Dascher gilt als bester Flechtheim-Kenner, der mit der Veröffentlichung seiner Forschungen die erste umfassende Biografie Flechtheims vorlegte. Wir machen unsere Mitglieder deshalb schon heute nachdrücklich auf diese Veranstaltung aufmerksam.



Und wieder lockt die ART COLOGNE!



Der 47. Kunstmarkt dieser Art beginnt am 19. April und endet drei Tage später, am 22. Er ist die älteste der noch bestehenden Messen für die Bildende Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Rund 200 Galerien aus aller Welt präsentieren Gemälde, Skulpturen, Fotografien, Drucke und Multiples, Installationen, Performances und Videokunst. Siehe www.artcologne.de.

Die Städtische Galerie ist „In Bewegung“

Bis zum 28. April präsentiert die Städtische Galerie in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Ahlen und der Kulturstiftung der Westf. Provinzial-Versicherung Photokunst von Jutta Engelage. Die aus Nürnberg stammende gelernte Buchhändlerin (Jahrgang 1960) ist seit 2001 freischaffend im Bereich Kunst, Foto und Text tätig. „Mit ihrer Kamera fängt Jutta Engelage Augenblicke ein, wie Menschen zum Beispiel auf Rolltreppen am Potsdamer Platz fahren oder aus U-Bahnen ein- und aussteigen. Im Flughafengebäude von Thessaloniki ist ihre Kamera auf die Füße bzw. Beine von Reisenden gerichtet. Engelage dokumentiert diese Handlungen, setzt sie nebeneinander und schafft dadurch eine eigenartige Rhythmisierung, eine nicht endenwollende Bewegung.“ (Ulrich Steden). (Bis zum 28. April, mi-frei 15-19, sa 11-15, so 11-17 Uhr)



Noch ein Wort in eigener Sache:

In ihrem Kampf gegen die Absicht der Berliner Kulturverwaltung, die Skulpturen des Bode-Museums mit den Bildern der Gemäldegalerie zu vereinen, möglicherweise auch noch mit Einzelstücken des Kunstgewerbemuseums zu verbinden, zitiert die FAZ vom 1.3. eine Bemerkung von Marcel Proust zur Mode des frühen 20. Jh., Kunstwerke in ihrer „natürlichen Umgebung“, zwischen Möbeln und Vorhängen, zu zeigen, wie „sie eine gestern noch in diesen Dingen völlig unwissende Hausherrin großartig zustande bringt....“ Nur in den klassischen Ausstellungssälen mit ihrer „nüchternen Enthaltung“, so Proust, sei das „berauschende Glücksgefühl“ möglich, welches große Kunst uns schenke.

Ein Grund mehr, die in strenger Zurückhaltung gehängten Ausstellungen der Villa Wessel zu besuchen, die jedem einzelnen Kunstwerk die Aura seiner Einzigartigkeit belassen!

